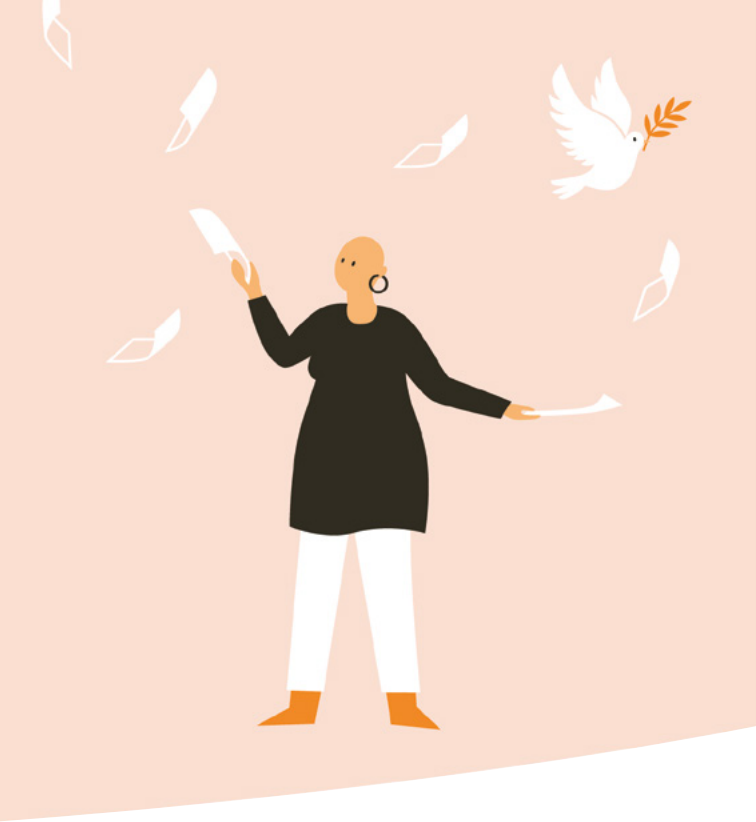




PeaceWomen Across the Globe
FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT
نساء من أجل السلام عبر العالم
Femmes de Paix Autour du Monde
Женщины мира за мир на земле
MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo
DONNE DI PACE NEL MONDO
ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち
全球和平婦女



Jahresbericht 2023

www.1000peacewomen.org

«Friedensprozesse» bei Ihnen aus? Stellen Sie sich einen grossen (oder kleinen) Friedensprozess (z.B. einen Friedensprozess, der monatelang verhandelt wird, um ein Abkommen zu unterzeichnen und das Foto des Friedensprozesses zu hinterfragen und dekonstruieren wir dieses Friedensprozesse und der Frage auseinanderzusetzen?»

Friedensprozesse sind komplex und dynamisch. Die vielen neuen Konflikte, die zunehmend sichtbar und lautstark sind, die auch in der Politik Einzug gehalten hat, wiederholt vor Augen, dass die Wege zu einem friedlichen Verhandlungstisch führen.

Das globale Netzwerk und unsere Partnerorganisationen zeigen, dass Friedensprozesse aus vielen sich ergänzenden Elementen bestehen, die zusammen Lösungsansätze zu einem friedlichen und positiven Frieden – ergeben. Dass Frauen in Friedensprozessen beteiligt sind, ihre Erfahrung und Bestätigung ist für uns eine unumstössliche Tatsache. Unsere Vision ist, wo Frauen ihre Forderungen bei Minister:innen und in der Arbeit an Friedensvisionen arbeiten.

Die Auseinandersetzung mit Friedensprozessen zwischen Frauen in Friedensprozessen Einfluss? Und wie überall dort, wo Krieg herrscht oder der Frieden

Einfluss fliessen in unsere Arbeit ein, für eine mög-

Friedensprozesse verstehen – Friedensarbeit fördern



Friedensprozesse verstehen – Friedensarbeit fördern

Welche Bilder löst das Wort «Friedensprozesse» bei Ihnen aus? Stellen Sie sich einen grossen Raum vor, Männer (vielleicht ein paar Frauen), die monatelang verhandeln? Dann eine Zeremonie, an der die Konfliktparteien ein Abkommen unterzeichnen und das Foto des Händeschlags, das um die Welt geht? 2023 hinterfragten und dekonstruierten wir dieses gängige Bild und setzten uns vertieft mit Friedensprozessen und der Frage auseinander: «Wie beeinflussen Frauen Friedensprozesse?»

Wir wissen, dass Friedensprozesse komplex und dynamisch sind. Die vielen neuen und wieder aufflammenden bewaffneten Konflikte, der zunehmend visible und lautstarke Frauenhass, und die Anti-Gender-Bewegung, die auch in der Politik Einzug gehalten hat, führten uns und unseren Partner:innen 2023 wiederholt vor Augen, dass die Wege zu einem nachhaltigen Frieden längst nicht nur über einen Verhandlungstisch führen.

In der Zusammenarbeit mit unserem globalen Netzwerk und unseren Partnerorganisationen wurde wieder besonders deutlich, dass Friedensprozesse aus vielen sich ergänzenden Schritten und Prozessen bestehen, die zusammen Lösungsansätze zu einem friedlichen und gerechten Zusammenleben – zu einem positiven Frieden – ergeben. Dass Frauen massgeblich und gleichberechtigt in all diesen Prozessen beteiligt, ihre Erfahrung und Bedürfnisse miteinbezogen werden müssen, ist für uns eine unumstössliche Tatsache. Unsere Partnerinnen zeigen es uns vor, ob in Nepal, wo Frauen ihre Forderungen bei Minister:innen vorbringen oder in der Ukraine, wo sie im Krieg an Friedensvisionen arbeiten.

Diese Fragen bleiben in unserer Auseinandersetzung mit Friedensprozessen zentral: Wie und auf welchen Ebenen nehmen Frauen in Friedensprozessen Einfluss? Und wie können wir sie dabei am besten begleiten? Überall dort, wo Krieg herrscht oder der Frieden gefährdet ist.

Unsere Erkenntnisse zu diesen Fragen fliessen in unsere Arbeit ein, für eine möglichst wirksame Friedensarbeit von Frauen.

Highlights 2023



«Art & Healing»-Treffen, Indonesien

Der Kampf gegen Unterdrückung erfordert viel Kraft und Reflexion. An einem Treffen im Oktober schufen feministische Aktivist:innen in Indonesien einen sicheren Raum, um ihre Traumata und Emotionen im Netzwerk von Feminist:innen gemeinsam zu verarbeiten. Die Teilnehmer:innen kreierte eigene Schattenpuppen und erzählten ihre Geschichten mit einem Schattenspiel. Das Treffen, das wir mit unseren Feminist Peace Initiatives unterstützt haben, wurde zu einem Ort des Austauschs und der Heilung.



Keine Lockerung des Kriegsmaterialgesetzes

Zwei Jahre nach der Verschärfung des Kriegsmaterialgesetzes wollte der Ständerat 2023 die Regeln zum Export von Rüstungsmaterial wieder lockern – dagegen protestierten wir im September zusammen mit gleichgesinnten Organisationen vor dem Bundeshaus in Bern. Unsere Präsidentin Ruth-Gaby Vermot (Bild Mitte), Programmverantwortliche Annemarie Sançar (rechts neben ihr) und Vorstandsmitglied Margret Kiener Nellen (links) zeigten dem Parlament die rote Karte. Die Tagesschau berichtete über die Protestaktion.



Veranstaltung: «Sicherheit für wen?»

«Jede von uns ist fähig, sich für Menschenrechte und gegen Militarismus einzusetzen. Wenn wir zusammenarbeiten, sind wir stärker», sagte die afghanische Menschenrechtsverteidigerin Sima Samar (rechts) an der Veranstaltung «Sicherheit für wen? Feministische Visionen für genuine Sicherheit». Im Gespräch mit der US-amerikanischen Anti-Militarismus-Aktivistin Margo Okazawa-Rey, teilten die Frauen, die auch Mitglieder unseres Internationalen Vorstands sind, ihr reiches Wissen zu Themen wie Krieg, Sicherheit und Militarismus.



FrauenFriedensTisch, Ukraine

Im polnischen Przemysl sprachen geflüchtete ukrainische Frauen über den Weg vom Krieg zum Frieden und was Frieden für sie bedeutet. Es war der fünfte FrauenFriedensTisch, den wir seit dem Beginn des Krieges 2022 mit unserer Partnerorganisation KFR Public Alternative und Olena Zinenko (links im Bild) als Koordinatorin organisiert haben. Mehr dazu im Newsletter 2/2023 auf unserer Website.



Zivilgesellschaftliche Hearings zu «Frauen, Frieden und Sicherheit»

Was muss die Schweiz unternehmen, um ihren Verpflichtungen zur UNO-Resolution zu «Frauen, Frieden und Sicherheit» nachzukommen? An den gemeinsam mit Frieda und KOFF swisspeace durchgeführten Hearings, diskutierten wir mit Akteur:innen aus der Zivilgesellschaft, wie die Visionen und Erfahrungen von Frauen in Debatten zu Sicherheit miteinbezogen werden können. Die Erkenntnisse aus diesen Konsultationen fliessen in einen Bericht an die Regierung zur Erarbeitung des 5. Nationalen Aktionsplan der Schweiz zur Resolution 1325.

Treffen des Internationalen Vorstands

Die Mitglieder unseres internationalen Vorstands trafen sich zum ersten Mal seit 2019 wieder physisch in Bern. Im Fokus des zweitägigen Treffens standen die neue Strategie 2022 – 2025 und deren Umsetzung. In einer Gruppenarbeit setzten sich die Vorstandsfrauen und Mitglieder des Teams in Bern mit den verschiedenen Etappen von Friedensprozessen auseinander (von links nach rechts: Christine Menz, Margo Okazawa-Rey, sowie Deborah Schibler und Larissa Lee, Team).



Advocacy und politische Arbeit

Konsequent feministische Friedenspolitik fordern

Wie können wir angesichts multipler Krisen und Kriege unsere feministischen Visionen von Frieden in politische Diskurse in der Schweiz und darüber hinaus einbringen? Gemeinsam mit Frieda und KOFF swisspeace organisierten wir zwei Hearings, an denen wir mit weiteren zivilgesellschaftlichen Akteur:innen Prioritäten für den kommenden 5. Nationalen Aktionsplan (NAP) der Schweiz zu «Frauen, Frieden und Sicherheit» definierten. Wir befassten uns mit den Fragen: Was muss die Schweiz innen- und aussenpolitisch unternehmen, damit Sicherheit und Frieden nicht militärisch verstanden werden? Wie finden die Visionen von Frauen Einzug in aktuelle Debatten?

Im März sprachen drei Expertinnen in einem Webinar über die Folgen der Ausgrenzung marginalisierter Personengruppen in der Vergangenheitsarbeit. An einem zweiten Webinar standen die strukturellen Bedingungen für den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt unter dem Blickwinkel der Demilitarisierung im Zentrum. Die Erkenntnisse aus den Webinaren und Hearings werden in den Bericht an die Regierung einfließen.

Zum Jahrestag des russischen Kriegs gegen die Ukraine und vor der Ukraine Recovery Conference forderten wir, dass zivilgesellschaftliche Organisationen, insbesondere Frauenorganisation, Teil der Friedensverhandlungen und des Wiederaufbaus sind. Zum bewaffneten Konflikt in Israel und im Gazastreifen solidarisierten wir uns in einer Stellungnahme mit der Zivilbevölkerung und verlangten ein Ende der Gewalt.

In Beiträgen für die Medien forderten wir konsequent den Einbezug von Erfahrungen und Expertisen von Frauen, Anerkennung und Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt in bewaffneten Konflikten und eine systematische Demilitarisierung in der Sicherheitspolitik. 2023 hat gezeigt, diese Forderungen sind dringender denn je. Sie finden die Beiträge im Medienspiegel auf unserer Website.

Feminists Connecting for Peace

Sicherheit neu definieren

Kaum ein Wort wurde 2023 so oft verwendet wie «Sicherheit». Nicht nur von Politiker:innen und Medien, auch für uns stand dieses Wort im Zentrum der Arbeit mit unserem Netzwerk Feminists Connecting for Peace. Dabei ging es vorwiegend darum, das Wort «Sicherheit» aus dem militärisch-sicherheitspolitischen Schema zu lösen und es aus feministisch-friedenspolitischer Perspektive neu zu definieren.

Auch die zweite Ausgabe des Magazins «Feminists Connecting for Peace» widmet sich dem Thema «Sicherheit». In neun Beiträgen setzen sich Autorinnen von Indonesien über die Ukraine bis Kamerun mit der Frage auseinander, was Sicherheit in ihren jeweiligen Ländern und Kontexten genau bedeutet. Gerade für Frauen und Menschen, die aufgrund ihrer Hautfarbe oder ihrer Zugehörigkeit zur LGBTIQ+-Gemeinschaft diskriminiert werden, gehören auch in Zeiten des Friedens verbale und physische Bedrohungen und Unsicherheit zu ihrer täglichen Erfahrung. In konfliktbetroffenen Ländern wächst diese Unsicherheit.

Bedeutung der Vernetzung

Sicherheit stand auch im Fokus unserer Veranstaltungen. Im Dezember stellten unsere Vorstandsmitglieder Sima Samar und Margo Okazawa-Rey die Frage «Sicherheit für wen?», gaben Denkanstösse und riefen das Publikum zum Handeln auf. An Workshops und einem Podium, das wir gemeinsam mit KOFF swisspeace organisierten, diskutierten Expertinnen und Aktivistinnen im September über feministischen Frieden, Entmilitarisierung und Sicherheit in konfliktbetroffenen Kontexten. Olena Zinenko, von unserer ukrainischen Partnerin KFR Public Alternative, betonte, wie wichtig die Vernetzung für die feministische Friedensarbeit ist: «Wir müssen in Verbindung bleiben. Wir brauchen eine grosse Vision.»

—
«Wir brauchen eine
grosse Vision.»
—

Friedensförderung

Flexible und zukunftsorientierte Friedensarbeit

Die feministische Friedensarbeit erfordert ein hohes Mass an Flexibilität und die Fähigkeit, eine Zukunft zu sehen, die für viele noch unvorstellbar ist. 2023 bedeutete das konkret: In unserer Arbeit in der Ukraine arbeiteten wir bereits an Friedensvisionen, während der Krieg weiter tobte. In Ländern wie Kolumbien oder den Philippinen, wo gewisse formelle Friedensverhandlungen abgeschlossen sind, arbeiteten wir mit unseren Partnerinnen daran, feministische Friedensvisionen im Streben nach einem gesellschaftlichen Wandel zu verankern. Mit unseren Feminist Peace Initiatives unterstützen wir die Friedensarbeit von Aktivistinnen, überall dort, wo der Frieden gefährdet ist.

In Kolumbien, Nepal und den Philippinen arbeiteten wir 2023 mit unseren Partner:innen weiter daran, dass konfliktbetroffene Frauen ihre Erfahrungen und Forderungen in die Prozesse, die den Übergang zu einer nachhaltig friedlichen und sicheren Gesellschaft ermöglichen, einbringen können. Nach dem Abschluss einer formellen Friedensverhandlung ist die Vergangenheitsarbeit kritisch für die Erhaltung des Friedens, die Sicherung der gewonnenen Rechte und eine dauerhafte soziale und gesellschaftliche Transformation. Die Mitsprache von Frauen, marginalisierten Gruppen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen ist dabei essentiell.

Wissenstransfer, Dialog, Strategien

Unsere Partnerinnen nutzten Austauschforen, darunter FrauenFriedensTische, für Wissenstransfer, Strategieplanung und für den Dialog mit Entscheidungsträger:innen. Hier einige Beispiele:

- An der Konferenz «Women's Visions and Solidarity for Peace and Justice» für die autonome Region des muslimischen Mindanao, Bangsamoro, in den Philippinen, traten Frauen in einen Dialog mit verschiedenen Entscheidungsträger:innen, darunter Minister:innen und Parlamentarier:innen. Friedensaktivistinnen kommentierten gemeinsam die Gesetzesentwürfe für eine nationale Kommission für Übergangsgerechtigkeit und Versöhnung für Bangsamoro und entwickelten Advocacy-Strategien.
- In Nepal standen die kollektiven Forderungen von konfliktbetroffenen Frauen im Zentrum der FrauenFriedensTische in drei Provinzen mit insgesamt 186 Teilnehmer:innen. Die Frauen konnten ihre Anliegen direkt bei Vertreter:innen lokaler Regierungseinheiten anbringen. In einem Brief an den

Ministerpräsidenten einer Provinz verlangten konfliktbetroffene Frauen, die effektive Umsetzung der Transitional-Justice-Prozesse. Sie forderten unter anderem die Anerkennung ihres Rechts auf Wahrheit und die strafrechtliche Verfolgung der Täter:innen.

- An einem überregionalen FrauenFriedensTisch in Kolumbien tauschten Aktivist:innen aus mehreren Organisationen Erfahrungen mit der Wahrheitsfindung, Wiedergutmachung und Nichtwiederholung aus. Der Fokus lag auf Versöhnung, Heilung und Wiederaufbau des sozialen Gefüges in ihren Gebieten. In Popayán wurden weitere Module des Kurses «Inklusive und transformative Friedensperspektiven» mit der Universität Cauca durchgeführt. Mit dem Zertifikat erhalten Frauen nicht nur einen formellen Abschluss, sie eignen sich auch Kompetenzen und Wissen an, das sie in ihren Gemeinschaften weitergeben können.

Friedensförderung im Netzwerk

Mit den Feminist Peace Initiatives unterstützen wir eine Vielfalt an lokalen friedenspolitischen Projekten, die von unseren Partnerinnen entwickelt werden oder aus dem Netzwerk entstehen. In Brasilien wurde so eine Podcast-Reihe produziert, in der die Rückschläge, welche die Demokratie in den Bolsonaro-Jahren erfahren hat, aus feministischer Perspektive diskutiert werden. In Indonesien nutzten feministische Aktivist:innen am «Art & Healing»-Treffen unter anderem Schattenpuppen, um über ihre Traumata zu sprechen, das Erlebte gemeinsam zu verarbeiten und Kraft für ihren Aktivismus zu sammeln. Um Heilung ging es auch in Kenia, wo das Shalom Centre for Counselling and Development mehrtägige «Healing Circle»-Treffen durchführte, an denen sich von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen im Osten Kenias vernetzten und psycho-soziale Betreuung erhielten.

—
Die Mitsprache
von Frauen
ist essentiell.
—

Erfolgsrechnung

Ertrag	2023	2022
Erträge öffentliche Hand	106'000	200'400
Spenden von Stiftungen, Organisationen und Institutionen	731'592	821'283
Spenden von Kirchen	15'300	60'735
Privatspenden und Mitgliederbeiträge	210'175	129'856
Diverse Einnahmen	5'204	2'517
Total Ertrag	1'068'272	1'214'790
Aufwand	2023	2022
Direkter Projektaufwand	330'587	346'884
Friedensförderung	209'062	246'275
Netzwerk	110'116	94'688
Advocacy	11'409	5'922
Personalaufwand	588'618	633'564
Lohnaufwand (inkl. Leistungen von Sozialversicherungen)	498'954	524'571
Sozialversicherungsaufwand	80'901	93'843
Übriger Personalaufwand	8'762	15'150
Sachaufwand	159'337	148'654
Büro und Infrastruktur	41'637	40'645
Leistungen Dritter	63'750	60'546
Verbrauchskosten	6'099	7'571
Fundraising	1'190	1'548
Kommunikation	21'006	13'913
Repräsentation und Vernetzung	1'335	780
Vereinsorgane	18'170	15'667
Abschreibungen	6'150	7'985
Total Aufwand	1'078'541	1'129'103
Betriebsergebnis	-10'269	85'688
Finanzerfolg und ausserordentlicher Erfolg	4'834	600
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-5'435	86'287
Fondsveränderung	7'842	-80'667
Jahresergebnis	2'406	5'621

Herzlichen Dank

Es ist die Zusammenarbeit mit Ihnen als langjährige Finanzierungs-partner:innen und grosszügigen Privatspender:innen, die unsere Arbeit für eine friedlichere Welt möglich macht – dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen!

Unser Engagement wird ermöglicht durch die Unterstützung vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (Abteilung Frieden und Menschenrechte und Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) und der Entwicklungszusammenarbeit Basel-Stadt. Weitere grosszügige Zuwendungen erhalten wir von den Stiftungen Corymbo, Fokus Frauen, Fondation genevoise de bienfaisance «Valeria Rossi di Montelera», Maya Behn-Eschenburg, Scarlatti, und The Wyss Foundation. Wir danken dem Weltgebetstag Schweiz, der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Münsingen, dem Fonds Sauerteig sowie weiteren Kirchgemeinden für ihre geschätzten Beiträge.

Bilanz

Aktiven	2023	2022
Umlaufvermögen	964'769	1'003'667
Flüssige Mittel	960'151	1'002'614
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	169	858
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'449	195
Anlagevermögen	6'151	12'301
Mobile Sachanlagen	6'151	12'301
Total Aktiven	970'920	1'015'968
Passiven	2023	2022
Kurzfristiges Fremdkapital	22'817	62'430
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13'055	41'033
Passive Rechnungsabgrenzung	9'762	21'397
Fondskapital	65'000	84'842
Zweckgebundene mehrjährige Projektfonds	65'000	84'842
Organisationskapital	883'103	868'697
Freies Kapital	441'103	438'697
Gebundenes Kapital	442'000	430'000
Total Passiven	970'920	1'015'968

Kommentar

Die eingeschränkte Revision der Jahresrechnung wurde von der unabhängigen Revisionsstelle BDO AG durchgeführt. Sie entspricht der schweizerischen Gesetzgebung sowie unseren Statuten. Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung Swiss GAAP FER 21 und dem Obligationenrecht geführt und ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

Die Jahresrechnung fällt mit einem Gewinn von CHF 2'406 positiv aus. **72% des Gesamtaufwands kommen direkt unseren Projekten zugute – sehr viel Arbeit wird freiwillig geleistet.** Der Umbruch im Team, als auch politische Unruhen in unseren Projektländern, haben zu kleineren Verzögerungen bei der Projektumsetzung geführt. Diese wird daher, in Absprache mit unseren Finanzierungs-partner:innen, 2024 weitergeführt. Seit 2013 zeichnet das ZEWO-Gütesiegel FriedensFrauen Weltweit als seriöse Organisation aus, die Spenden zweckbestimmt, effizient und wirkungsorientiert einsetzt. Unsere Rezertifizierung findet 2024 statt.

Die revidierte Jahresrechnung finden Sie auf unserer Website unter Publikationen – Jahresberichte.

Team und Vorstand

Auf der internationalen Geschäftsstelle engagieren sich 7 Personen mit insgesamt 5.3 Vollzeitstellen: Camille Bernheim (Programme), Christina Stucky (Kommunikation), Deborah Schibler (Geschäftsleitung), Karin Widmer (Programme), Katharina Stöckli (Fundraising), Larissa Lee (Netzwerk), Nadine Schindler (Administration und Finanzen). 2023 war ein Jahr des Umbruchs und der Erneuerung, da Andrea Filippi (Programme und Advocacy), Annemarie Sancar (Netzwerk), Carla Weymann (Netzwerk), Flurina Derungs (Geschäftsleitung), Franziska Vogel (Fundraising) und Naomi Bögli (Programme und Advocacy) neue Wege gefunden haben.

Der internationale Vorstand besteht aus der Präsidentin Ruth-Gaby Vermot-Mangold (Schweiz) sowie Sima Samar (Afghanistan), Sandy Fong (Fidschi), Kin Chi Lau (Hongkong), Alejandra Miller Restrepo (Kolumbien), Cécile Mukarubuga (Ruanda), Margo Okazawa-Rey (USA), und Sidonia Gabriel, Anna Hess, Margret Kiener Nellen, Christine Menz und Susanne Schneeberger (Schweiz). Im Dezember 2023 fand ein internationales Vorstandstreffen statt. Der Schweizer Ausschuss traf sich zu sechs weiteren Vorstandssitzungen. Die Vorstandsarbeit von ca. 3'000 Stunden wird ehrenamtlich geleistet. Die Regionalkoordinatorinnen und unsere Projektpartnerinnen leisteten ca. 11'000 Stunden Freiwilligenarbeit.

Herzlichen Dank an alle für ihr grosses Engagement!

Von Umbruch und Transformation: gelebter Feminismus

2023 war für FriedensFrauen Weltweit ein Jahr des Umbruchs. Mit einer neuen strategischen Ausrichtung gab der Vorstand den Weg vor: Die thematische Friedensarbeit soll ausgebaut, internationalisiert, dezentralisiert und fokussierter werden. Unser neu zusammengesetztes Team nutzte die Chance, um auf der Basis von gemeinsamen Werten und Ansätzen Klarheit zu gewinnen, in welche thematische Richtung wir uns in Zukunft bewegen wollen.

Wie leben wir die Werte?

In unserer Arbeit streben wir einen positiven gesellschaftlichen Wandel an, basierend auf einer feministischen Friedensvision, dessen Kern die gleichberechtigte Partizipation von Frauen an Friedensprozessen bildet. In diesem begonnenen Transformationsprozess geht es nun um diese Fragen: Wie leben wir die Werte, die diesen Zielen zugrunde liegen, als Organisation? Welche Bedeutung hat die thematische Neufokussierung für die Zusammenarbeit mit unseren Partner:innen und im Netzwerk?

Unsere Arbeit soll gegen aussen und gegen innen Wirkung erzielen. Daher arbeiten wir vernetzt, kommunizieren offen und legen grossen Wert auf die psychologische Sicherheit im Team: Achtsamer Umgang und genügend Austauschmöglichkeiten schaffen Vertrauen, womit wir eine gleichberechtigte Partizipation ermöglichen. In unserer gelebten Feedback- und Fehlerkultur begegnen wir einander auf Augenhöhe, ungeachtet der Rolle, Erfahrung, Ausbildung oder des Alters. Wir arbeiten unter anderem als «Dupla» (ein Wort, das wir geprägt haben, um ein Duo zu beschreiben, das auf feministischen Prinzipien basiert), wodurch wir die Synergie zwischen Erfahrung und Innovation nutzen.

Visionen zum Leben bringen

Der Transformationsprozess und die Auseinandersetzung mit unseren Werten entsprechen einem gelebten Feminismus. So setzen wir Grundprinzipien der Friedensförderung wie gewaltfreie Kommunikation oder den Do-No-Harm-Ansatz auch im Alltag um. Damit bringen wir unsere Vision, in der Frieden und Geschlechtergerechtigkeit untrennbar miteinander verbunden sind, zum Leben.



FriedensFrauen Weltweit
PeaceWomen Across the Globe

Bollwerk 39
3011 Bern
Schweiz

✉ info@1000peacewomen.org

☎ [+41 31 312 02 40](tel:+41313120240)

Wirken Sie mit: Unterstützen Sie unsere Arbeit für Frieden und Geschlechtergerechtigkeit!

Postfinance
FriedensFrauen Weltweit
Konto-Nr.: 15-544781-1
Swift: POFICHBEXXX
IBAN: CH31 0900 0000 1554 4781 1

Besuchen Sie unsere Website:
1000peacewomen.org

Folgen Sie uns auf:

📷 @peacewomenacrosstheglobe
f /PeaceWomenAcrossTheGlobe
in /peacewomenacrosstheglobe

Impressum

Redaktion: Christina Stucky
Texte: Camille Bernheim, Christina Stucky, Deborah Schibler, Karin Widmer
Bilder: Hanna Ara, Artsforwomen; FriedensFrauen Weltweit
Grafik: atelier-pol.ch
Illustrationen: Hahn+Zimmermann
Druck: Länggass Druckerei
Auflage: 900

Gedruckt auf CO₂-neutral produziertes
Nautilus SuperWhite Papier.



**Ihre Spende
in guten Händen.**